

## **Handbemalte Schaf-Unikate gegen Mulesing**

VIER PFOTEN sensibilisiert mit farbenfrohen Schaffiguren für das Leid von Merinolämmern

**Zürich, 29. September 2021 – In Zürich stehen seit Montag, 27. September zehn von Schweizer Künstlerinnen und Künstlern bemalte Schaffiguren an unterschiedlichen Standorten. Nun wird der Grund dafür bekannt gegeben. Die globale Tierschutzorganisation VIER PFOTEN möchte mit dieser Aktion kreativ auf das Problem der grausamen Mulesing-Methode bei Merinolämmern aufmerksam machen. Bei dieser schmerzvollen Praxis werden Lämmern in Australien grosse Hautfalten am Hinterteil abgeschnitten. Eine Umfrage dieses Jahres (Quelle: Integral) ergab, dass erst 17 % der Schweizerinnen und Schweizer die Bedeutung von Mulesing kennen.**

### **Künstler engagieren sich für das Tierwohl**

Die bunten Schafe wurden von verschiedenen Schweizer Künstlerinnen und Künstler effektiv bemalt. Eine davon ist Gaby Neth. Das von ihr gestaltete Schaf ist mit vielen Schmetterlingen verziert. Von VIER PFOTEN auf die zart anmutenden Farben und die aufgemalten filigranen Insekten angesprochen, erklärt Gaby Neth: «Mir war es wichtig, ein pastellfarbiges Schaf zu machen, weil es für mich Unschuld und Reinheit symbolisiert. Die Sommervögel, welche sich hoffentlich in der Wiese des Schafes befinden, symbolisieren die Leichtigkeit des Lebens. Ich finde, die Natur, also der Ursprung von allem, ist unschuldig. Aber durch die Zivilisation hat sich der Mensch der Natur in so anmassender und überbordender Weise bedient, dass das Leiden dieser Wesen, die sich nicht wehren können, oft kaum mehr zu ertragen ist.»

Neben den Kunstschaffenden haben sich auch die Jüngsten für den Tierschutz kreativ verwirklicht und so wurde ein Schaf vom Kindergarten Widum verziert. Insgesamt wurden so zehn Schaffiguren liebevoll individuell gestaltet.

VIER PFOTEN bedankt sich herzlich bei allen Künstlerinnen und Künstlern, die sich bei der Bemalung der Schafe beteiligt haben: Joanne Finnegan, Gaby Neth, Ute Lustenberger und Mirka von Moos, Thomas Grubinger, Mirjam Frösch, James Fernandes, Raphael Fahrni, Markus Ryf, Sophie Wiget und Jelena Stocker sowie dem Kindergarten Widum.